

PRESSEMITTEILUNG

Nürnberg, den 25. Januar 2016

AGABY warnt vor Rassismus innerhalb der Bevölkerung mit Migrationserfahrung – anlässlich der bayernweiten Demonstrationen von Russlanddeutsche gegen Flüchtlinge

Nach einer falschen Berichterstattung im russischen Fernsehen haben am vergangenen Sonntag Russlanddeutsche in mehreren bayerischen Städten vor den Rathäusern gegen Flüchtlinge demonstriert.

Anlass dafür war ein russischer Fernsehbericht über eine angebliche Vergewaltigung eines 13-jährigen Mädchens aus einer russlanddeutschen Familie in Berlin durch Asylbewerber. Die Falschmeldung wurde rasant in den sozialen Netzwerken verbreitet. Die Berliner Polizei dementierte die Meldung. Das Mädchen war weder verschwunden, noch gab es eine Vergewaltigung durch Asylbewerber.

„Wir sind besonders betroffen, dass die Stimmungsmache gegen Flüchtlinge auch von Menschen betrieben wird, die selbst Flucht- und Migrationserfahrung haben und auch selbst immer wieder unter Vorurteilen und Angriffen leiden“, erklärt Mitra Sharifi, Vorsitzende der AGABY.

Die AGABY sieht es als Aufgabe auch der Ausländer-, Migranten- und Integrationsbeiräte Bayerns an, die Menschenwürde und das im Grundgesetz verankerte Recht auf Asyl zu schützen. Mitra Sharifi unterstreicht: „Wir verurteilen sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder von Männern, egal welcher Herkunft. Es dürfen jedoch nicht ganze Bevölkerungsgruppen unter Generalverdacht gestellt werden; das ist Rassismus!“

Migranten, Aussiedler und Deutsche dürfen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen. Wir müssen gemeinsam für die Rechte und die Sicherheit von Frauen und die Menschenwürde eintreten. Eine gute Möglichkeit dafür ist die Aktion „One Billion Rising“ am 14. Februar. Die AGABY ruft alle Frauen und Männer mit und ohne Migrationshintergrund dazu auf, sich an dieser weltweiten öffentlichen Aktion gegen Gewalt gegen Frauen zu beteiligen.

Die aktuellen Proteste vor den Rathäusern zeigen, dass eigene Migrationserfahrung nicht vor rassistischen Vorurteilen schützt. AGABY nimmt die Proteste aus russlanddeutschen Kreisen mit großer Sorge wahr und warnt davor, dass Menschen, die selbst nach Deutschland migriert sind, sich gegen Flüchtlinge positionieren. Rechtsextreme greifen diese rassistische Hetze auf und nutzen sie für ihre Propaganda. Auch Menschen mit Migrationserfahrung können von Populisten und Rechtsextremen im In- und Ausland instrumentalisiert werden. Hier gilt es, achtsam zu sein und mit den sozialen Medien verantwortungsbewusst umzugehen.

Die AGABY ruft die Beiräte Bayerns dazu auf, differenzierte Diskussionen zu führen – innerhalb ihrer Beiräte ebenso wie mit der Mehrheitsbevölkerung. Bei vielen Menschen löst die große Anzahl an Flüchtlingen, die aktuell zu uns kommen, Verunsicherung aus. Darüber muss und darf gesprochen werden. Rassistische Positionen müssen jedoch klar zurückgewiesen werden.

Denn die Würde ALLER Menschen ist unantastbar!